



Freundesbrief Ostern 2022

Diese Mohnblüte, ist sie nicht einer festlichen Einladung gleich? Auf alle Seiten ist sie weit geöffnet. Ihre Blütenblätter sind geordnet und schön festlich geformt; doch ist jedes wieder anders gerändert und gewellt. Ist das nicht auch ein Ausdruck davon, dass die Gäste nicht uniform sein müssen, jeder ist wieder auf seine eigene Art anders, aber alle sind festlich, feierlich gestimmt. Der helle Glanz lässt sie alle in ihrem besten Licht erscheinen, das Dunkle hat gar keinen Platz in dieser feierlichen Festlichkeit. Der Tisch in der Mitte ist gedeckt, es hat genug für alle, es herrscht kein Mangel, von allen Seiten ist er gleichermassen zugänglich, niemand ist benachteiligt.

Durch seine Gnade allein gilt die Einladung auch für mich, für uns. Eine Einladung kann ich weder kaufen noch verdienen. Es werden auch keine Eintrittspreise verlangt, ich darf einfach mit Freude und Feststimmung kommen. Einzig die Zeit muss ich mir nehmen, mir geben lassen. Darauf möchte ich vermehrt achten, dass mich die Zeit nicht knechtet. Jesus hat uns frei gemacht - frei zu diesem Festmahl!

Peter Studler

Wer ist dieser?

Diese Frage stellte sich damals der aufgebrachten Jerusalemer Stadtbevölkerung, als Jesus reitend auf einem Eselsfüllen in ihre Stadt einzog. Unzählig viele jubelnde Zaungäste standen ihm Spalier, indem sie vor ihm ihre Kleider oder Grünzweige auf dem Boden ausbreiteten. Wir erinnern uns an Palmsonntag an jenes Ereignis.

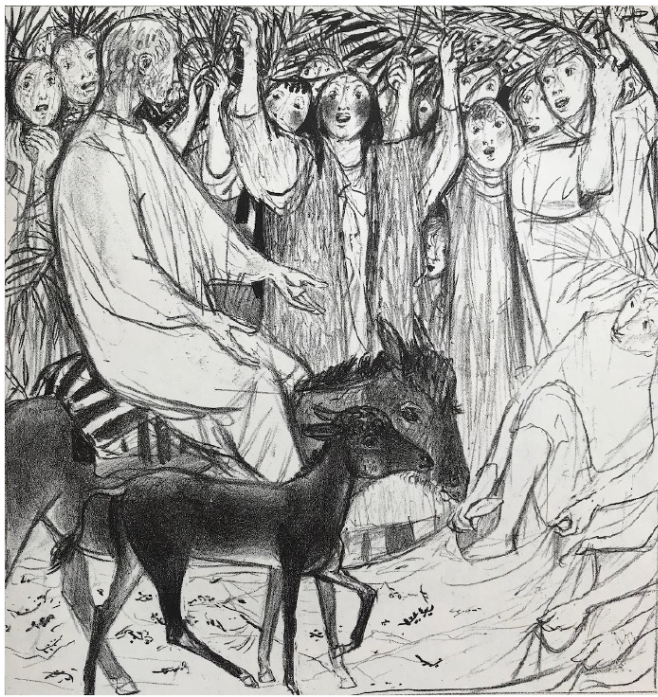
„Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa,“ war die Antwort der Menschenmassen (Mt 21,11). Wer dieser wirklich ist, begannen die Anhänger Jesu erst im Licht seiner Auferstehung als Erfüllung dessen zu verstehen, was in den Propheten geschrieben steht: „Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und zwar auf einem Füllen des Lasttiers Jungen.“ (Matth 21,5; Sach 9,9).

„Siehe, dein König kommt zu dir!“ Was löst diese Schlagzeile bei uns demokratisch geprägten Menschen aus? Wollen wir denn, dass ein König zu uns kommt? Wenn Politiker an die Macht kommen und

anfangen, sich wie kleine Könige oder Fürsten zu gebärden, dann stutzen wir ihnen schnell und gründlich die Flügel. Nein, Könige wollen wir definitiv nicht! Welches Unheil sie anrichten, die ihren Machtanspruch auf andere Menschen, Völker und Staaten erheben wollen, erleben wir, bzw. das ukrainische Volk gerade als einen Albtraum!

„Siehe, dein König kommt zu dir!“ Auf dem Hintergrund leidvoller Erfahrungen, wie sie auch dem jüdischen Volk durch fremde Herrscher widerfahren sind, ist die Frage umso dringlicher: Wer ist dieser? Wer dieser König ist, zeigt sich uns in der Art, wie er kommt: sanftmütig, auf einem Eselsfüllen reitend.

Ein König, der so kommt, kann nicht mit kriegerischer Absicht kommen, um mit Gewalt seine Herrschaft aufzurichten. Dazu fehlen ihm Leibgarde, Kriegsrüstung, Wagen und Rosse. Mit seiner Sanftmut – in der Bibel erwähnt in Verbindung mit liebevoller, freundlicher und geduldiger Zuneigung -



macht er andere nicht unter Zwang gefügig, sondern gewinnt sie mit Liebe für den Weg der Freiheit. Spürte wohl das unberittene Eselsfüllen des Königs Sanftmut, dass es sich einfach so bereiten liess? Es ist kaum denkbar, dass Jesus das Jungtier fürs Reiten wie damals üblich zuerst mit Schlägen gefügig machen musste! Die königliche Herrschaft von Jesus zeigt sich nicht in der Erniedrigung und Unterdrückung von Menschen, sondern in deren wohltuenden Heilung und Befreiung. Er kommt nicht um zu plündern und sich zu bereichern, wie das damals und auch heute noch Eroberer tun, die mit ihren Heeren requirierend durchs Land ziehen und sich alles nehmen, was sich nehmen lässt. „Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er kam, um zu dienen und sein Leben als Löse-

geld hinzugeben, damit viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden“ (Matth 20,28 – HfA). Welch ein König! Mein König?



Hans Schnyder

Dieser König ist im „**Hotel Paradiso**“ (Theaterstück) der Hausherr und Gastgeber. All die besonderen, unterschiedlichen Gäste sind plötzlich einfach nur Gäste des Hotels, ihre Vergangenheit spielt keine gewichtige Rolle mehr.

Ich als Elfriede Meier

Eine sehr dankbare Rolle; Elfriede ist ein witziges Original, wie es wohl viele gibt unter uns Senioren!

Sie hängt an dem, was früher (gut) war und tut sich schwer mit den veränderten Gegebenheiten des Alltags. So geht es mir oft auch.

Da hinein kommt die Einladung zum Fest und damit zu Begegnungen mit neuen interessanten Leuten, wie Elia und David. Da hinein redet Psalm 23: Eine Einladung an den gedeckten Tisch, trotz Feinden, trotz dunkeln Tälern ... und die Verheissung „lauter Glück und Gnade werden mir folgen all meine Tage!“

Ich, Marina, bin herausgefordert das unerwartete Geschenk vom neuen Kleid, neuen Schuhen und die Hilfe von Emil anzunehmen!

Das neue Kleid kann ich nur anziehen, wenn ich mein altes, lieb gewordenes zurücklasse. So mache ich mich auf den Weg, das „gute Früher“ loszulassen, um im neuen Kleid am Fest teilzunehmen und Gott zu begegnen!



Marina Berchtold

Der Herr ist auferstanden!



Einfach Emil

Als einfacher Hausdiener werde ich vom Hausherrn genau so eingeladen wie König David, Elia oder der kluge Herr Professor. Das möchte ich im Alltag vermehrt beachten, jeder Mensch ist bei Gott genauso eingeladen. Bekannte Persönlichkeiten, wie auch der unbekannte, namenlose Soldat, ein unscheinbarer, stiller Mensch wie auch ein tonangebender Politiker, der Ausländer, dessen Sprache ich nicht einmal verstehe, wie auch der sprachgewandte Beter. Gott lädt uns alle ein, zu sich an seinen Festtisch. Wie wirkt sich das Festmahl auf den jetzigen, heutigen Alltag aus?

Auf die Menschen um mich herum möchte ich auch einladend sein - nicht mir zuliebe, sondern aus Dankbarkeit über die unerklärliche Liebe Gottes.



Peter Studler

König David in den Mund gelegt

Ich geniesse es, hier Gast zu sein mit einem erholenden, friedlichen Tagesablauf. Kein Kampf gegen Goliath und auch keine Flucht vor Sauls Soldaten. Keine Streitigkeiten mit den Söhnen, aber auch keine Siegesfeiern in Jerusalem. Aber der Tag ist ganz und gar nicht langweilig. Ich kann mit dem Psalm 23 der alten Elfriede Meier eine tiefe Freude schenken und ihr auch eine neue Sichtweise auf das Leben eröffnen. Die Vorfriede auf das Fest erfüllt mich ganz, dass ich mir sogar die Freiheit nehme, den Herrn Professor in seinem Studium zu stören und ihn nochmals eindringlich auf die Einladung zum Fest aufmerksam mache und ihm auch ehrlich mitteilen kann, dass er auch zum Fest gehört und nicht fehlen darf. Es ist so wunderbar, im Hotel Paradiso „muss“ ich gar nicht König David sein, ich darf einfach mich sein, mich wohlfühlen, mit Mitmenschen ins Gespräch kommen und die himmlische Umgebung geniessen.

David

Elia den Puls gefühlt

Elia, ein Gottesmann, dem Gott gewichtige Aufträge zutraute, wurde zu Königen geschickt, wo er Gottes Machtwort kundtun durfte. Gesucht hat er diese Aufgabe nicht. Könnte es sein, dass er sich aber doch auch daran gewöhnt hat und immer wieder staunte, wie machtvoll Gottes Wort Wirklichkeit wurde? Durch die Prophezeiungen, die er kundtun musste, gab es Bewegung bis in die Geschichtsschreibung!

Elia hat keine Mühe, dass er im „Paradiso“ von einfachen Dienerinnen umsorgt wird, auch kümmert er sich freundlich um die Anliegen der etwas eigenen Elfriede Meier. Sichtlich schätzt er aber

sehr den Umgang mit König David. Ihm musste er keine unangenehmen Prophezeiungen kundtun, umso mehr verehrt er ihn als Psalmendichter und Besieger des Goliaths.

Lernen muss er, dass auch ein einfacher Dienst an einer Witfrau ein Gottesdienst sein kann. Wie stelle ich mir einen Gottesdienst - einen Dienst an einem Mitmenschen vor? Vielleicht hat Gott auch für mich andere Möglichkeiten als ich mir wünsche oder ausdenke, ich will offen bleiben für Gottes Dienste!

Elia

Wie kann man seine echte Freude zeigen?

Es ist eine besondere Erfahrung, zu einem Fest eingeladen zu werden! Die Vorfriede auf einen reich geschmückten Tisch, ein Festessen serviert zu bekommen und mit lieben Menschen Kontakte zu pflegen, genieße ich immer wieder.

In unserem Theaterstück mit dem Titel „Hotel Paradiso“ lädt der Hausherr zu einem Fest ein. Wie unterschiedlich die Gäste im Hotel darauf reagieren! Eine alte Dame findet, sie hätte ja kein passendes Kleid dazu. Ein Professor würde lieber seinen interessanten Forschungen nachgehen und die Festgesellschaft sei ihm ohnehin unbekannt! Die Hoteldirektorin gerät ob dem Fest in Stress, da es noch vieles an Vorbereitungen nötig macht. Und doch entsteht am Schluss eine Stimmung, dass sich die geladenen Gäste freuen.

Das Evangelium sagt, dass alle Menschen zum Fest Gottes eingeladen sind. Er ist der Gastgeber, er will mit seinen Gästen feiern. Und erst recht dann, am Ende der Zeit! In Offenbarung 21 beschreibt Johannes seine Vision von der neuen Welt. Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde! Sie kommen vom Himmel herab. Was für eine Freude! Er verspricht, dass darin kein Leid, kein Schmerz, keine Tränen und kein Tod mehr sein werden. Das muss in uns eine unvorstellbare Freude wecken. Etwas ganz Neues, das wir uns kaum vorstellen können. Und wir werden ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Er ist unser Vater, wir seine Kinder. Die alte Welt ist vergangen und ist nicht mehr. Mit dieser grossen Hoffnung leben wir Christen.

Wie können wir in unserem Theaterstück diese Freude zeigen und sie glaubhaft und echt darstellen? Diese Vorstellung vom Fest Gottes darstellen, dass die Zuschauer angesteckt werden? Dies ist für mich eine grosse Herausforderung im Stück „Hotel Paradiso“.



Werner Farnert

Unsere Anlässe	Datum	Ort	Verantwortlich	
Ferienwoche Davos	25.6. - 2.7.	Seebüel Davos	Peter Studler	044 950 53 80
Ferienwoche Adelboden	27.8. - 3.9.	Alpina, Adelboden	Hansruedi Pfisterer	076 463 66 39
Schwerkranke und sterbende Menschen begleiten	13. Okt.	Glockenhof Zürich	Bea Ewald	079 862 21 87
Chancen meiner Pensionierung	5. Nov.	TDS Aarau	Hansurs Walder	071 755 21 00
Jahrestagung	11. Nov.	Glockenhof Zürich	Peter Studler	044 950 53 80

Anlässe 2022

Die oben aufgeführten Veranstaltungen sind zur Durchführung vorbereitet. Melden Sie sich bei Interesse doch frühzeitig an. Für die Davoser Ferienwoche hat es noch einzelne freie Plätze.

Aktualisierte Angaben finden Sie auf der Homepage www.perspektive-leben.ch

Neue Ansprechpersonen

Mit Urs Sommer - im Theater auch als König David bekannt - haben wir jemanden, der kompetent und mit Freude unsere Homepage gestaltet, erneuert und aktualisiert. Übrigens, seine Freude wirkt wohltuend, ansteckend!

Bea Ewald, die den Spendern bekannt ist für ihre freundlichen und herzlichen Verdankungen, wird neu unser Rechnungswesen übernehmen.

Gesucht

Im Leitungsteam sind wir offen für neue MitarbeiterInnen. In unserem Alter ist es so schön, dass man sich einfach auch selber melden darf - ohne falsche Bescheidenheit. Es gibt verschiedene Aufgaben, bei denen wir auch dankbar sind für „jüngere“ Mitarbeiter und nicht vergessen: Die Aufgaben machen durchaus auch Freude. Wer möchte einmal in einem Ferienwochenteam mit-

helfen? Oder sogar auch eigene Ideen verwirklichen? Wer könnte es sehen, eine Malwoche anzubieten? Dieses Jahr werden wir diese besondere Woche vermissen. Wie wäre es mit einer Musikwoche? Wichtig sind in den Ferienwochen das Miteinander, die Gemeinschaft und die Freude am Malen, am Musizieren, Spazieren, Essen, ...

Ihre Mithilfe

Ihre Werbung für uns ist die beste! Vergessen Sie nicht, auch jüngere Menschen einzuladen! - ab 55 Jahren ist man dabei!

Sie können uns auch neue Empfänger für den Freundesbrief angeben oder auch Exemplare zum Auflegen und Verteilen bestellen.

Teilnehmer von vergangenen Anlässen erhalten den Brief, falls dies jedoch unerwünscht ist, bitten wir um eine entsprechende Rückmeldung.

Schlusspunkt

Deine Nähe sättigt den Hunger meiner Seele wie ein Festmahl, mit meinem Mund will ich dich loben, ja, über meine Lippen kommt grosser Jubel.



Psalms 63.6

Impressum

Der Verein PERSPEKTIVE-LEBEN bietet und unterstützt Angebote, für Menschen 55plus. Wir sind konfessionell unabhängig, CHRISTUS soll im Mittelpunkt sein, wie es das Logo zeigt. Wir sind auch Mitglied von CEVI Schweiz.

Freunde und Mitglieder erhalten jährlich zwei Freundesbriefe, per Post oder Email.

Adressänderungen und Abbestellungen sind zu richten an:

Peter Studler, Heidenwiesstr. 6, 8330 Pfäffikon ZH, 044 950 53 80, perspektive-leben@livenet.ch

Spenden und Einzahlungen können an PERSPEKTIVE-LEBEN getätigt werden:

Raiffeisenbank, rechter Zürichsee, 8708 Männedorf,

CH42 8080 8009 4568 6137 9, PERSPEKTIVE-LEBEN, 8708 Männedorf, PC 30-38153-3

Homepage: Unter www.perspektive-leben.ch finden Sie Angaben und Flyer von allen unseren Anlässen, dazu sind dort auch Fotos und Berichte enthalten, auch über THEATERplus www.theater.plus

Fotos: Peter Studler

Druck: Jordi AG, 3123 Belp Auflage: 500

